



## CINEMA JENIN - A SYMPHONY

1. OKTOBER 2011

Eröffnungskonzert TonLagen - Dresdner Festival der zeitgenössischen Musik  
HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden

18 Uhr

Film: Das Herz von Jenin

von Marcus Vetter & Leon Geller

20 Uhr

Kayhan Kalhor: The Silent City

Uraufführung der Version für Kamancheh und Streichorchester

Pause

Kayhan Kalhor: Cinema Jenin - A Symphony

Uraufführung

Kayhan Kalhor, Kamancheh

Shane Shanahan, Percussion

Kamil Shajrawi, Oud

Sa'ad Mohamed Hassan, arabische Violine

Ali Bahrami, Bass-Santour

Dresdner Sinfoniker

Dirigent: Andrea Molino

Video: Ben Deiß

Flüsternd und spärlich berichten musikalische Stimmen von einer menschlichen Tragödie: Auf die kurdische Stadt Halabja an der iranisch-irakischen Grenze warfen im März 1988 irakische Bomber Nervengas und töteten damit über 5000 Zivilisten. Seither steht der Name Halabja emblematisch für das Leid der Kurden und die von Unbillen gezeichneten Versuche, in der heutigen Autonomen Region Kurdistan wieder Leben aus den verödeten und verlassenen Landschaften hervorsprießen zu lassen.

Umso emblematischer, daß der iranisch-kurdische Komponist und Virtuose Kayhan Kalhor für sein Werk nicht den Namen der Stadt wählt, sondern den düsteren Titel "Silent City" - hatte er sein Stück doch von Anfang an als ein universelles Zeugnis für zerstörte Städte und Zivilisationen gedacht.

Aus dem Echo entfernter Stimmen fügt sich langsam ein Crescendo, das in einem eindringlichen Höhepunkt emotionaler Intensität und letztendlicher Erlösung gipfelt. Dieser erste Teil des Stückes beruht auf Improvisationen über eine regionale Tonkala, die ein fast greifbares Bild dieser kargen und verwüsteten Welt vermittelt. Daraufhin ertönt ein klagender Gesang auf der iranischen Kürbisgeige, der kamancheh, welcher auf einer traditionellen Melodie aus der Türkei basiert und sich hin zur mystischen Tradition öffnet. Aus der Trauerarbeit resultiert die Rückkehr des Lebens: Die Komposition moduliert in eine kurdische Melodie, die sich vor dem Hintergrund einer dichten und wechselnden harmonischen Welt wiederholt, um in einen freudigen 7/8 Tanz zu münden, der zu Beginn des Stückes noch unvorstellbar gewesen wäre.

Oliver Kontny über "The Silent City".

Das erste Stück für Orchester und drei Solisten - auf der arabischen Geige, auf der Laute Oud und der Zither Santour - trägt den Titel "Tage der Geduld" (Days of Patience). Es ist dem Gedenken an Ahmed Khatib gewidmet, der Grausamkeit und Unwissenheit zum Opfer fiel und dessen Schicksal den Ursprung für das Kinoprojekt Cinema Jenin bildete.

Das zweite Stück ist ein Kampf unter widrigen Umständen: "Uphill Battle". Es spiegelt die harte Arbeit ebenso wie die Hingabe all jener Menschen wider, mit denen das Projekt initiiert und umgesetzt wurde. Es gilt den MitarbeiterInnen und vor allem VolontärInnen, die beim Wiederaufbau des Kinos mitwirkten und somit eine entlegene Idee verwirklichen halfen.

Das dritte und letzte Stück heißt "Ich war dort" (I was there). Es beginnt mit einer Interview-Szene und zieht sich bis in den Abspann des Filmes. Mit dieser Komposition wollte ich dazu beitragen, traurige Erinnerungen zum Stoff und Ausgangspunkt von frischen Hoffnungen zu machen. Daher endet sie in einer beseelten Stimmung, die sich dem Wissen verdankt, daß das Leben trotz allem weitergeht.

Kayhan Kalhor über "Cinema Jenin - A Symphony".



•  
**Frank-Walter Steinmeier**  
Schirmherr  
•

„Jenin ist zu einem Ort der Hoffnung auf eine bessere Zukunft und auf Frieden in Palästina geworden. Das ist neben der dankenswerten Unterstützung internationaler Organisationen und Initiativen vor allem das Verdienst der Menschen vor Ort, die ihr Schicksal jenseits der harten, oft unversöhnlichen politischen Auseinandersetzungen des Nahostkonflikts in die eigenen Hände genommen haben.“

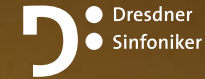
Hier ist überall zu spüren, welche Kraft eine Zivilgesellschaft entfalten kann, die auf den Eckpfeilern Toleranz, Verständigung und Humanität ruht. Ein Schlüssel für diesen imponierenden Wandel liegt in der Sehnsucht der Bevölkerung nach kulturellem Erleben und nach Austausch mit anderen Gesellschaften, wie sie sich besonders in der Wiedereröffnung des renovierten Cinema Jenin manifestiert.

Mich selbst haben 2009 bei einem Besuch von Jenin vor allem die Begeisterungsfähigkeit und die Zuversicht der Menschen tief beeindruckt, die die große Aufgabe des Wiederaufbaus ihres Kinos angepackt haben. Gerade für diese jungen Menschen, die in der Westbank eingeschlossen und ohne Reisemöglichkeiten sind, ist das Kino das sinnbildliche Loch in der Mauer. Es bringt ein wenig von der Welt in ein palästinensisches Städtchen, die in den Jahrzehnten des Nahostkonfliktes so fern geworden ist. Und es ist die Verkörperung der Hoffnung, dass man irgendwann wieder dazugehört wird.

Kein Zweifel – Cinema Jenin muss mehr denn je nach Kräften unterstützt werden. Aber nicht nur der Film, sondern auch die Musik spricht eine universelle Sprache und kann Grenzen überwinden. Deshalb habe ich vor dem Hintergrund meiner persönlichen Erfahrungen keinen Augenblick gezögert, die Schirmherrschaft für das Projekt „Cinema Jenin - A Symphony“ zu übernehmen.

Die Verbindung zeitgenössischer Musik mit Marcus Vettors Dokumentarfilm „Cinema Jenin“ setzt ein unübersehbares und unüberhörbares Zeichen für die völkerverbindende Kraft der Kultur. Diese Kraft zu stärken, ist mir ein ganz besonderes Anliegen.“

EINE PRODUKTION VON

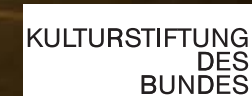


IN ZUSAMMENARBEIT MIT



HELLERAU  
EUROPÄISCHES ZENTRUM  
DER KÜNSTE DRESDEN  
EUROPEAN CENTER FOR  
THE ARTS DRESDEN

GEFÖRDERT VON



Gefördert von der  
KULTURSTIFTUNG DRESDEN  
der Dresdner Bank



---

# CINEMA JENIN A SYMPHONY

---

Heute abend schlagen die Dresdner Sinfoniker eine Brücke in die Stadt Jenin im Westjordanland: 2010 eröffnete das seit Beginn der ersten Intifada im Jahr 1987 geschlossene Kino der Stadt, die lange als Hochburg des Terrorismus galt, wieder seine Tore. Es ist eines von nur drei Kinos in der seit Jahrzehnten von politischen Konflikten geprägten Region.

Weltbekannt wurde die Stadt durch das Schicksal Ismael Khatibs: 2005 stirbt dessen 11-jähriger Sohn Ahmed durch die Kugel eines israelischen Soldaten. Khatib entschließt sich, die Organe seines verstorbenen Kindes zu spenden und rettet so fünf israelischen Kindern das Leben. Diese großartige Geste der Versöhnung bildete nur drei Jahre später den Ursprung für den Wiederaufbau des Kinos in Jenin.



Jenin, Palästina

Der weltweit gefeierte, iranische Komponist und Kamancheh-Virtuose Kayhan Kalhor hat für das Projekt das Werk „Cinema Jenin - A Symphony“ komponiert, das er gemeinsam mit den Dresdner Sinfonikern und vier weiteren Solisten zur Uraufführung bringen wird.

Zur Musik werden Szenen aus dem gerade entstehenden Dokumentarfilm „Cinema Jenin“ von Marcus Vetter gezeigt, der die erstaunliche Geschichte des Wiederaufbaus erzählt.

Im Frühling 2012 werden die Dresdner Sinfoniker Marcus Veters Dokumentarfilm „Cinema Jenin“ auf einer Tournee durch Israel und das Westjordanland live begleiten.

*Cinema Jenin - A Symphony wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Landeshauptstadt Dresden - Amt für Kultur und Denkmalschutz, die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen sowie die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und ist eine Koproduktion der Dresdner Sinfoniker und Ben Deiß.*



# DER KOMPONIST KAYHAN KALHOR



Der Komponist und Solist Kayhan Kalhor zählt zu den weltweit renommiertesten Meistern der iranischen Stachelfidel Kamancheh. Er wurde in Teheran in eine kurdische Musikerfamilie geboren, begann seine musikalische Ausbildung im Alter von sieben Jahren und lebt heute in den USA.

Seine professionelle Laufbahn begann er mit Dreizehn als Mitglied des iranischen Nationalorchesters. Mit Siebzehn wurde er in das renommierte Shayda Ensemble aufgenommen. Hinzu kamen musikethnologische Reisen insbesondere in die Gebiete Khorasan und iranisch Kurdistan.

Der Mitbegründer des Ensemble Dastan spielte als Solist sowohl mit dem New York Philharmonic Orchestra und dem Orchestre National de Lyon, als auch mit dem dem indischen Sitar-Virtuosen Shujaat Husain Khan und dem Streichquartett Brooklyn Rider. Desweiteren ist er Gründungsmitglied von Yo-Yo Mas Silk Road Ensemble.

Als Komponist schrieb Kalhor unter anderem für die herausragenden iranischen Sänger Mohammad Reza Shajarian und Shahram Nazeri sowie fürs Silk Road Project. Mehrere seiner Aufnahmen wurden für einen Grammy nominiert.





## DER DIRIGENT ANDREA MOLINO

Andrea Molino, Komponist und Dirigent, ist in Turin geboren und lebt in Zürich. Er war 1996 bis 2007 musikalischer Leiter der Pocket Opera Company in Nürnberg. Seine eigenen Projekte the „smiling carcass“ (1999) und „Those Who Speak In A Faint Voice“ (2001, über das Thema Todesstrafe), beide in Kollaboration mit Oliviero Toscani, sind erste Beispiele seines Engagements für ein innovatives, multimedial orientiertes Musiktheater. 2000 bis 2006 war Andrea Molino künstlerischer Leiter von Fabrica Musica. Dort entstanden u.a. die multimedialen Projekte "CREDO", über ethnische und religiöse Konflikte (Karlsruhe und Rom, 2004; Brisbane, 2006), und "WINNERS" (Brisbane und Paris, 2006).

2009 dirigierte er als künstlerischer Leiter des World Venice Forum das Orchestra della Fenice in seinem multimedialen Konzert „Of Flowers And Flames“, anlässlich des 25. Jahrestages des Bhopal-Desasters, in Indien. Als Dirigent eröffnete er die Konzertsaison 2010 des Teatro La Fenice in Venedig mit der Uraufführung von Bruno Madernas Requiem. Beim Teatro La Fenice hatte er bereits die Biennale Musica 2005 mit Heiner Goebbels' "Surrogate Cities" eröffnet. Nach seinen Debuts beim Edinburgh International Festival mit dem BBC SSO, beim Wiener Konzerthaus mit dem Klangforum Wien und beim Teatro dell'Opera in Rom hat er u.a. The Queensland Orchestra, das Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, die Bochumer Symphoniker und die Badische Staatskapelle Karlsruhe dirigiert.

Seit 2006 verbindet ihn eine intensive Zusammenarbeit mit den Dresdner Sinfonikern So übernahm er 2010 unter anderem die musikalische Einrichtung und Leitung der Uraufführung von Marc Sinans Werk HASRETIM beim Tonlagen Festival für zeitgenössische Musik hier in HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

## SHANE SHANAHAN

### *Percussion*

Seit über zehn Jahren bereist der Perkussionist Shane Shanahan die ganze Welt und arbeitet mit so verschiedenartigen Künstlern wie Bobby McFerrin, Aretha Franklin, Philip Glass, Alison Krauss, Deep Purple, Jordi Savall, Sonny Fortune, Fantasia, Chaka Khan und Glen Velez zusammen. Er ist Gründungsmitglied des Silk Road Ensemble des Cellisten Yo-Yo Ma und ist auf dessen Veröffentlichung *Songs of Joy and Peace* zu hören. Zudem war er einer der beiden hochrangigen Gastmusiker in Sam Medes' *Bridge Project* von 2010. Sein erstes Solo-Album veröffentlichte er im Januar 2011.

Shane Shanahan gastierte in Radio- und Fernsehsendungen sowohl in Nordamerika, als auch in Europa und Asien. Er unterrichtete an den Universitäten Princeton, Harvard und New York University und wurde bereits mit einem Grammy ausgezeichnet.



## SA'AD MOHAMED HASSAN

### *arabische Violine*

Sa'ad Mohamed Hassan wurde 1940 in Ashmoun, Ägypten geboren. Er begann sein Musikstudium in Elminia, Oberägypten, und setzte es am Kairoer Konservatorium fort. Sa'ad Hassan gilt als ein Pionier des Violinspiels innerhalb der arabischen Musik. Er trat seinerzeit bereits mit legendären mit Größen wie Mohamed Abd El Wahab, Oum Kalthoum, Nagat u.a. auf.

Sa'ad ist seit 1978 Professor für Violine an der Kairoer Akademie der Künste. Er führte zudem einige Werke des unsterblichen Sängers und Oud-Spielers Mohamed Abd El Wahab mit dem Cairo Symphony Orchestra auf.

Saad wirkte außerdem an einer Vielzahl von Aufnahmen für das Ägyptische Fernsehen und Radio mit.

Konzertreisen führten ihn in die USA, nach England, Frankreich, Syrien und in den Libanon. Auszeichnungen für seine Arbeit erhielt er in Saudi-Arabien, Katar, Bahrain und Ägypten.



Ali Bahrami wurde am 28. Juli 1981 im iranischen Schiraz geboren und gilt bereits als arrivierter Santur-Solist. Er studierte Musik und Komposition in Teheran.

Als Komponist und Solist hat er bereits mit verschiedenen Ensembles gearbeitet, darunter dem Kayhan Kalhori, dem Sinfonieorchester Strad Kiev, dem iranischen Nationalorchester, dem Ensemble Santurnavazan und dem Streichorchester des Teheraner Musikonservatoriums. Seine jüngste Zusammenarbeit mit Kayhan Kalhor ist eine Ensemble-Improvisation in der Tradition persischer Kunstmusik und wurde vor kurzem unter dem Titel "I will not stand alone" als CD veröffentlicht.

Derzeit unterrichtet Bahrami Komposition und Santur als Mitglied des Lehrkörpers der Universität von Schiraz.



## ALI BAHRAMI

### *Bass-Santour*



Der 1962 in Nazareth geborene Palästinenser Kamil Shajrawi gilt als einer der wichtigsten Spezialisten für klassische orientalische Musik in der arabischen Welt. Er spielt nicht nur Oud und Violine, sondern ist auch als Sänger sowie als Komponist und Arrangeur für seinen unverwechselbaren Stil bekannt.

Shajrawi arbeitete sowohl mit großen arabischen Musikern wie dem Tenor Wadie Al-Safi, Sayyed Makkawi oder dem libanesischen Superstar Fairuz als auch mit dem Saxophonisten Paul Winter. Seinen Abschluß in Musikwissenschaften erwarb er mit Auszeichnung an der israelischen Universität Bar Ilan.

Heute reist er als freier Interpret durch die Welt, lehrt an der Musikakademie in Jerusalem und an der arabischen Hochschule für Pädagogik. Shajrawi hat zwei CDs mit Kompositionen und Improvisationen auf Oud und Violine eingespielt. Derzeit ist er mit Aufnahmen für sein drittes Album beschäftigt.

## KAMIL SHAJRAWI

### *Oud*



# DAS ORCHESTER



## **Violin**

Wolfgang Hentrich, Konzertmeister  
Anne Kristin Büst  
Jansen Folkers  
Steffen Gaitzsch  
Christian Küstermann  
Antje Löhr  
Sigrid Penkert  
Annekathrin Rammelt  
Alexander Teichmann  
Christiane Thiele  
Susanne Walter  
Andreas Winkler  
Ania Zielinska

## **Bratschen**

Robert Hartung, Solo  
Cenk Erbiner  
Holger Naumann  
Susanne Nitsch  
Cornelia Schumann  
Franziska Weiß

## **Celli**

Benjamin Schwarz, Solo  
Sabine Grüner  
Johannes Keltsch  
Norbert Schröder

## **Kontrabässe**

Carsten Heyder, Solo  
Andreas Dude  
Tino Scholz

## **Schlagzeug**

Maria Schneider

# UNSER DANK GILT



Automaten Reinhardt  
Bäckerei Morenz  
Bongos Catering-Team  
Stefan Behrisch  
Boomtown Media GmbH  
Dan Coleman  
Dresdner Quartiereltern  
Volker Greve  
Olivia Güthling  
Fakhri Hamad  
Petra Huber  
Franziska Jahn  
Urs Jahn  
David Klein  
Oliver Kontny  
Philippa Kowarsky  
Lichtenauer Mineralquellen GmbH  
Torsten Maß  
Karsten Matern  
Ilona Nawa  
Torsten Rasch  
Wieland Reißmann  
Frank "Bongo" Rotzsch  
Rewe Ketzscher OHG  
Uta Richter  
Brigitte & Heinz Rindt  
Rebecca Rößler  
Senator Entertainment AG  
Adel Shalaby  
Rosemarie Seidlitz  
Marc Sinan  
Isabel Soffer  
Marcus Vetter  
Thomas Vogel  
Dr. Bernhard Freiherr von Löffelholz  
WOK Catering

# DRESDNER SINFONIKER

Die Dresdner Sinfoniker gehören zu den führenden Sinfonieorchestern für zeitgenössische Musik. Das aus Mitgliedern nahezu aller wichtigen Orchester Europas bestehende Ensemble arbeitet ausschließlich projektorientiert und deckt Zusammenhänge zwischen wegweisenden Strömungen aktueller Musik auf, wo man sie kaum vermutet. Zu ihrem Repertoire zählen Komponisten wie Steve Reich, John Adams, Gija Kantscheli, Awet Terterjan, Frank Zappa, John McLaughlin, Luis Andriessen oder Tan Dun. Internationale Aufmerksamkeit erregten die Dresdner Sinfoniker erstmals 2003 mit dem Liederzyklus „Mein Herz brennt“ von Torsten Rasch nach Texten und Musik der Gruppe Rammstein. Für diese bei der Deutschen Grammophon erschienene CD erhielten sie den ECHO Klassik.

2004 nahmen sie mit den Pet Shop Boys einen neuen Soundtrack zu Sergej Eisensteins legendären Stummfilm „Panzerkreuzer Potemkin“ für EMI auf, produzierten 2006 die vielbeachtete „Hochhaussinfonie“ in Dresden als Höhepunkt des 800-jährigen Stadtjubiläums und veranstalteten 2008 das „Erste Ferndirigat der Welt“, bei dem der Dirigent Michael Helmuth die Ouvertüre des Konzertes in Dresden vom Londoner Themse-Ufer aus dirigierte.

„HASRETIM - EINE ANATOLISCHE REISE“  
Fotos: Filip Zorzor



2010 erlebte das multimediale Werk „Hasretim - Eine Anatolische Reise“ des türkisch-deutschen Komponisten Marc Sinan im Festspielhaus Hellerau seine Uraufführung. Als Vorlage dienten ihm Filmdokumente anatolischer Volkssänger und Volksmusiker, die er gemeinsam mit Markus Rindt, dem Intendanten der Dresdner Sinfoniker, im Nordosten der Türkei aufgenommen hatte. Die Dresdner Sinfoniker und Marc Sinan erhalten im November 2011 den UNESCO Sonderpreis für den herausragenden interkulturellen Horizont des Projektes.

Die Dresdner Sinfoniker können auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit renommierten Solisten und Dirigenten zurückblicken. Unter ihnen sind Namen wie das Kronos Quartet, René Pape, Bryn Terfel, Katharina Thalbach, Andreas Boyde, Jonathan Nott und viele andere. Konzertreisen führten die Träger des Kunstförderpreises der Landeshauptstadt Dresden unter anderem nach London, Athen, Madrid und Paris.



## ↳ Cinema Jenin - Ein Kino für den Frieden

Der Ort Jenin hatte lange den Ruf, ein Zentrum der Intifada und später sogar des Terrors zu sein, denn viele der Selbstmordattentate auf Israelis wurden hier geplant und organisiert. Weit abgelegen im Norden der Westbank, erreichbar nur über die Berge, gehört Jenin zu einem der ärmsten Teile der palästinensischen Gebiete, fern jeder wirtschaftlichen oder gesellschaftspolitischen Entwicklung.

Das Projekt Cinema Jenin hat nun eine positive Dynamik erzeugt, die zum Modelcharakter für den geplanten palästinensischen Staat werden könnte. Mit dem entstehenden Kino verändert sich nicht nur die Gesellschaft, sondern auch das negative Image der Stadt und des angrenzenden Flüchtlingslagers: Jenin wandelt sich zu einem Ort der Begegnung der Kulturen, des Dialogs, der Versöhnung, des Aufbruchs und der Modernisierung.

Cinema Jenin ist somit nicht nur ein Bauwerk mit Solaranlage, ausgerüstet mit einer Leinwand, Projektoren, einer DVD-Bibliothek, gekrönt von einem LED Screen, sondern auch ein Dreh- und Angelpunkt für Visionen und Träume.

Die Durchführung dieses Projekts ist im praktischen und ideellen Sinne ein konstruktiver Prozess, der Impulse gibt und zu vielen weiteren kreativen Prozessen führt. Das Narrativ der Kinoentstehung verwebt sich mit vielen anderen Narrativen. Dazu gehört die Befriedung innerhalb der palästinensischen Gesellschaft als auch außerhalb, mit den israelischen Nachbarn.

Psychologische Grenzen zu überwinden –und das Bewusstsein einer ganzen Gesellschaft durch eine Idee zu verändern – dafür steht das Projekt Cinema Jenin.

Wir brauchen Ihre Unterstützung! Jeder noch so kleine Beitrag ist willkommen! Mit einem Betrag von 1000 EUR und mehr erwerben Sie die Patenschaft für einen oder mehrere Stühle im Kino in Jenin. Damit finanzieren wir die zweite Phase des Projekts – den Aufbau eines lokalen Teams, das Ideen wie beispielsweise die Einrichtung einer Filmschule in Jenin zum Leben erwecken soll.

Spendenkonto:

Cinema Jenin e.V (NGO) | Deutsche Bank, Tuebingen | Kto.-Nr: 105307300  
BLZ: 640 700 24 | IBAN DE03640700240105307300 | BIC DEUTDEDB641

[www.cinemajenin.org](http://www.cinemajenin.org)

# Denken Fühlen. Wissen.

Jetzt auch im neuen

Deutschlandradio Kultur

## Einfach gute Musik ...

»Konzert« im Deutschlandradio Kultur

Das pointierte Angebot für alle, die Abwechslung lieben. Altes und Brandneues: Sinfoniekonzerte, Klangexperimente, Kammer- und Klavierkonzerte. Oder: Operetten und Oratorien. Immer mittwochs: Rock, Pop, Jazz, Folk live. Der Samstag ist Operntag mit ausgewählten Produktionen von renommierten und innovativen Bühnen.

Mo

21. November • 20:03

**Konzert**

*TonLagen – Dresdner Festival  
der zeitgenössischen Musik*

*Aufzeichnung Eröffnungskonzert vom 1. Oktober 2011  
HELLERAU – Europäisches Zentrum  
der Künste Dresden*

In Dresden auf UKW:

**93,2**

Weitere Informationen:  
Hörerservice 0221.345-1831  
oder [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

Kultur ist überall.®

**Deutschlandradio Kultur**





## KONTAKT

Dresdner Sinfoniker  
Bärensteiner Straße 30  
01277 Dresden

Markus Rindt, Intendant  
markus.rindt@dresdner-sinfoniker.de

Benjamin Deiß, Produzent  
bendeiss@me.com

## IMPRESSUM

Redaktion  
Markus Rindt und Ben Deiß

Layout, Satz und Cover  
Olivia Güthling  
www.oliviaguethling.de

Produktion  
Dresdner Sinfoniker

Herstellung  
Druckhaus Dresden  
Bärensteiner Straße 30  
01277 Dresden

Copyright 2011 Dresdner Sinfoniker  
Alle Rechte vorbehalten.



